FAKULTÄT FÜR KULTURWISSENSCHAFTEN
UNIVERSITÄT PADERBORN
*Die Universität der Informationsgesellschaft*

# RINGVORLESUNG

Wintersemester 2021/2022 I DI. 11–13 Uhr I Raum: C1

**»Revitalising Democracy in Times of Division«**

# LITERATUR, DIVERSITÄT, DEMOKRATIE

## DER GEGENWÄRTIGE BILDUNGSAUFTRAG DES LITERATURUNTERRICHTS

Prof. Dr. Iris Kruse, Jun.-Prof. Dr. Magdalena Kißling, Prof. Dr. Michael Hofmann

| | |
|---|---|
| 12.10.2021 | **Iris Kruse & Magdalena Kißling & Michael Hofmann**<br>Literatur, Diversität und Demokratie. Der gegenwärtige Bildungsauftrag des Literaturunterrichts. Eine Einführung |
| 19.10.2021 | **Alisha Heinemann**<br>Diversität, Differenz, Intersektionalität, Heterogenität, ... !? |
| 26.10.2021 | **Nazli Hodaie**<br>Migrationsbedingte Diversität in der Kinder- und Jugendliteratur |
| 02.11.2021 | **Hajnalka Nagy**<br>Literatur und kulturelles Gedächtnis in der postmigrantischen Gesellschaft |
| 09.11.2021 | Nichtöffentlicher Teil: einzelne Seminarsitzungen |
| 16.11.2021 | **Iris Kruse & Julian Kanning**<br>Nie wieder! Plädoyer für eine ‚Fragen generierende Didaktik des staunenden Erschreckens' mit Kinderliteratur zum Holocaust |
| 23.11.2021 | **Magdalena Kißling**<br>Wider die kulturelle Verständigung. Zur Rolle diskursgeschichtlicher Hintergründe in einem diversitätssensiblen Literaturunterricht |
| 30.11.2021 | **Michael Hofmann**<br>Diversitätssensible Filmdidaktik. Türkisch-deutsche Perspektiven in AUF DER ANDEREN SEITE von Fatih Akın |
| 07.12.2021 | Nichtöffentlicher Teil: einzelne Seminarsitzungen |
| 14.12.2021 | **Victoria del Valle**<br>Ohne Diversität geht es nicht! Zum plurikulturellen Lernen im (fremdsprachlichen) Literaturunterricht |
| 11.01.2021 | **Cornelia Zierau**<br>Literarische Mehrsprachigkeit im Kontext eines diversitätssensiblen Literaturunterrichts |
| 18.01.2021 | **Johanna Tönsing**<br>Rassismuskritisches Geschichtslernen im Literaturunterricht der Grundschule – Überlegungen zum nicht-immersiven Lesen mit Kindern |
| 25.01.2021 | Nichtöffentlicher Teil: einzelne Seminarsitzungen |

## Vortrag 1 am 12.10.2021
## Literatur, Diversität und Demokratie. Der gegenwärtige Bildungsauftrag des Literaturunterrichts. Eine Einführung

**Prof. Dr. Iris Kruse & Jun.-Prof. Dr. Magdalena Kißling & Prof. Dr. Michael Hofmann (Paderborn)**

Literatur und ästhetische Medien nehmen in einer Weise Anteil an gesellschaftlichen Diskursen, die über schlichtes Abbilden weit hinausgeht. Aufgrund ihrer spezifischen Gestalt und ästhetischen Verfasstheit eröffnen literarische Texte und Medien vielmehr vielschichtige Möglichkeitsräume für Verstehen, Neuverstehen und auch Nichtverstehen. Schnelle Antworten auf komplexe gesellschaftliche Fragen und einfache Wahrheiten liefert Literatur, die ihren Namen verdient, nicht. Hierin liegt entscheidendes Aktivierungspotenzial für eine Suche nach Verstehens- und Erkenntniswegen. Die Erfahrungen, die Rezipient:innen mit mehrperspektivischem Weltwissen in Literatur machen, bergen Bildungschancen von kaum zu unterschätzender gesellschaftlicher Relevanz. Um diesen Bildungsgedanken, der uns zur Konzeption dieser Ringvorlesung geführt hat, kulturtheoretisch und fachdidaktisch nachvollziehbar zu machen, verfolgen wir in unserem Eröffnungsvortrag drei grundlegende Fragen: Wenn Literaturunterricht einen demokratiebildenden Auftrag zugesprochen bekommt, gilt es 1) zu fragen, was eigentlich unter dem Bildungsgegenstand Literatur zu verstehen ist und in welchem Verhältnis erzählte Welten zu historisch gewachsenen Diskursen stehen. Daran schließt sich 2) die Frage an, worauf Demokratiebildung insb. vor dem Hintergrund unserer diversen Gesellschaft zielt und wie Demokratielernen mit literarischem Lernen zusammenhängt. Zur Diskussion stellen wollen wir in diesem Zusammenhang, wie sich die hohe Bedeutungszuweisung zur demokratiebildenden Wirkung des Literaturunterrichts bedingt. Inwiefern sich diese Vision eines gesellschaftlich relevanten Literaturunterrichts im Fachdiskurs abbildet, beleuchten wir 3) entlang der Frage, über welche Konzepte die Literaturdidaktik bis dato verfügt und welche institutionell-praktischen Realisierungen sich vorfinden lassen, um Literatur in ihrer demokratiebildenden Wirkung unterrichtlich zu modellieren. Vor dem Hintergrund dieser kursorischen Bestandsaufnahme stellen wir abschließend die neun Beiträge zur Ringvorlesung vor, die auf je eigene Weise Literatur, Diversität und Demokratie perspektivieren und Anregungen zur Schärfung des Interferenzverhältnisses zwischen Literaturunterricht und Bildungsgerechtigkeit geben.

## Vortrag 2 am 19.10.2021
## Diversität, Differenz, Intersektionalität, Heterogenität, ... !?

**Prof. Dr. Alisha Heinemann (Bremen)**

Zum Auftakt der Ringvorlesung wird eine Einführung in die gegenwärtig im Diversitätsdiskurs kreisenden Begriffe und die mit ihnen verbundenen Konzepte gegeben. Diese ist aufgrund des zeitlichen Umfangs notwendig verkürzt, aber dennoch hilfreich, um den eigenen Zugang zur Diversitätsthematik zu erhalten und sich darin zu positionieren. Der Blick wird dabei insbesondere auf die Begriffe "Diversität", "Inklusion", "Intersektionalität" und "Heterogenität" gerichtet. Alle vier Begriffe haben verschiedene Historien und Anwendungskontexte, wobei es keine eindeutig abgrenzbaren Linien gibt. Dennoch hilft eine Auseinandersetzung mit den Begriffen unter anderem dabei, den negativen Effekten des Diversity/Diversitäts-Diskurses bewusst entgegenzuwirken. Effekten, die beispielsweise dazu führen, dass Begriffe wie Diversität als Marketinginstrument genutzt werden, während die Strukturen im Hintergrund unverändert bleiben oder dass Maßnahmen entwickelt werden, die vor allem viele Dokumente, aber wenig reale Veränderungen produzieren. Die Überlegungen werden zum Schluss auf Fragen nachhaltiger diversitätssensibler pädagogischer Arbeit im Lehr-Lern-Raum Universität und Schule übertragen.

## Vortrag 3 am 26.10.2021
## Migrationsbedingte Diversität in der Kinder- und Jugendliteratur

**Prof. Dr. Nazli Hodaie (Schwäbisch-Gmünd)**

Migration und die damit einhergehenden Erscheinungen gehören seit den 1970er Jahren zu den Themenbereichen deutschsprachiger Kinder- und Jugendliteratur. Ausgehend von der Modellierung des (Spannungs-)Verhältnisses zwischen dem „Eigenen“ und dem „Anderen“ lassen sich dabei verschiedene Darstellungsmodi der migrationsbedingten Diversität feststellen.
Ausgehend von einem kurzen historischen Abriss zeigt der Beitrag an exemplarischen kinder- und jugendliterarischen Texten auf, wie migrationsbedingte Diversität dargestellt wird. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der (Re-)Produktion dichotomer und stereotyper Muster einerseits sowie ihrer Überwindung andererseits.

## Vortrag 4 am 02.11.2021
## Literatur und kulturelles Gedächtnis in der postmigrantischen Gesellschaft

**Ass. Prof. Dr. Hajnalka Nagy (Klagenfurt)**

Im postmigrantischen und globalisierten Zeitalter sind die sozialen und kulturellen Bedingungen des kollektiven Erinnerns radikal verändert, zumal traditionelle Bezugsrahmen wie der Nationalstaat an Bedeutung verlieren und verschiedene Erinnerungsgemeinschaften im öffentlichen Raum – oft im Widerstreit mit dem offiziellen Gedächtnis der Nation – um die Sichtbarmachung ihrer eigenen Vergangenheitsnarrative ringen. In diese Aushandlungsprozesse sind Literatur und Kunst hochgradig verstrickt, indem sie mit vorherrschenden Erinnerungsdiskursen in Dialog treten, diese kritisch reflektieren oder komplettieren. Im Vortrag soll zunächst eine theoretische Klärung des Begriffs „transkulturelle Erinnerung“ in der Migrationsgesellschaft erfolgen. In einem zweiten Schritt wird an konkreten Beispielen die spezifische Rolle der Literatur – insbesondere der transkulturellen Literatur – als Gedächtnismedium beleuchtet. Abschließend wird danach gefragt, wie Erinnerungsarbeit im Zeichen eines diversitätssensiblen Unterrichts neu gedacht werden muss, damit alle Schüler*innen gleichberechtigt am Akt der kollektiven Selbstverständigung teilhaben können.

Vortrag 5 am 16.11.2021

## Nie wieder! Plädoyer für eine ‚Fragen generierende Didaktik des staunenden Erschreckens' mit Kinderliteratur zum Holocaust

**Prof. Dr. Iris Kruse & Dr. Julian Kanning (Paderborn)**

Grundlegend für unser zu entfaltendes Plädoyer für eine Berücksichtigung von Holocaust-Bilderbüchern bereits im Grundschulunterricht ist die Annahme, dass ihnen hohes Aktivierungspotenzial zukommt für die sowohl emotionale als auch kognitive Auseinandersetzung mit dem Menschheitsverbrechen ‚Holocaust'. Die literarischen Erfahrungen, die junge Rezipient*innen mit diesem besonderen Bilderbuchgenre machen, sind in spezifischer Weise geprägt von einem Wechselspiel zwischen emotionaler Verwundbarkeit und Wissensdrang. Es wird anhand kindlicher Rezeptionsdokumente zu zeigen sein, dass gerade das Zusammenspiel von Text und Bild eine starke Dynamisierung der rezeptiven Aneignung bewirkt und mithin insbesondere das Bilderbuch zu einem sehr potenzialreichen Lern- und Erfahrungsgegenstand macht. Die vorzustellenden Analysen von Rezeptionsweisen zu ausgewählten Holocaust-Bilderbüchern verweisen darauf, dass diesen Büchern ein fester Platz in den zu entwickelnden Kanones für einen rassismuskritischen Literaturunterricht zukommt. Neben kategorisierten Rezeptionsreaktionen wird der Vortrag auch den Bilderbüchern und ihrer Spezifik in Inhalt und Form Aufmerksamkeit geben.

Vortrag 6 am 23.11.2021

## Wider die kulturelle Verständigung. Zur Rolle diskursgeschichtlicher Hintergründe in einem diversitätssensiblen Literaturunterricht

**Jun.-Prof. Dr. Magdalena Kißling (Paderborn)**

Figuren in ihren Charakterzügen, Eigenschaften und Beziehungen zu anderen Figuren zu untersuchen, ist eine beliebte Analyseaufgabe im Deutschunterricht. Ziel der literarischen Figurenzeichnungen ist es, so wird oftmals argumentiert und darüber auch der Einsatz von Literatur gerechtfertigt, Empathie auszubilden und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Anerkennung von Differenz steht hierbei oft im Vordergrund. Kinder- und Jugendliteratur bleibt aber i.d.R. nicht bei einem Anerkennungsdiskurs stehen. Literatur pädagogisiert nicht, sondern interferiert auf spezifische Weise mit außerdiegetischen Diskursen. So werden bspw. Figuren im Rekurs auf epistemologische Diskurse beschrieben, jene affirmativen oder auch subversiven Körpereinschreibungen in der Begegnung mit Literatur lesbar werden. Anhand von zwei ausgewählten Kinder- und Jugendbüchern sollen diese diskursiven Körpereinschreibungen näher beleuchtet und die Frage zur Diskussion gestellt werden, inwiefern es eine zentrale Aufgabe von einem diversitätssensiblen Deutschunterricht ist, eine diskursgeschichtliche Perspektive auf innerdiegetische Körpereinschreibungen einzunehmen, die primär auf die Reflexion und Irritation und weniger auf die kulturelle Verständigung eines So-Seins von Menschen ausgerichtet ist.

## Vortrag 7 am 30.11.2021
## Diversitätssensible Filmdidaktik. Türkisch-deutsche Perspektiven in AUF DER ANDEREN SEITE von Fatih Akın

**Prof. Dr. Michael Hofmann (Paderborn)**

Fatih Akın (* 1973) ist einer der erfolgreichsten deutschen Filmemacher der Gegenwart. In seinem Film *Auf der anderen Seite* (2007) verbindet er Reflexionen über Generationenkonflikte und Trauererfahrungen mit Fragen der postmigrantischen Gesellschaft in Deutschland und deutsch-türkischer Konstellationen.
Mein Beitrag diskutiert anhand dieses Beispiels die Perspektiven einer diversitätssensiblen Filmdidaktik und insbesondere die Frage, wie literarisch-filmische Erfahrungen von Fremdheit und Alterität Impulse für eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Diversität vermitteln können. Die Auseinandersetzung mit den Filmen Fatih Akıns kann vor diesem Hintergrund ein wichtiger Baustein eines diversitätssensiblen Deutschunterrichts sein.

## Vortrag 8 am 14.12.2021
## Ohne Diversität geht es nicht! Zum plurikulturellen Lernen im (fremdsprachlichen) Literaturunterricht

**Jun.-Prof. Dr. Victoria del Valle (Paderborn)**

Dass im Fremdsprachenunterricht per se einer kulturellen Komplexität nicht ausgewichen werden kann, haben die Entwicklungen von der sogenannten "Landeskunde" zum inter- und transkulturellen Lernen gezeigt. Dabei wird in der Auseinandersetzung mit dem sogenannten "Fremden" zunehmend die Beschäftigung mit dem Selbst in den Blick genommen, im Sinne eines persönlichkeitsfördernden, globalen Lernens. Das Schauen auf Andere und durch die Augen der Anderen auf sich selbst wird umso brisanter, wenn der Lerngegenstand ein ästhetischer ist, dem das Unbestimmte inne liegt und wo sich Perspektiven aller Art einer Zuordnung oftmals entziehen. Ohne ein Vertrauen mit Diversität kommt das plurikulturelle ästhetische Lernen jedenfalls nicht aus. So soll im Vortrag vorgestellt werden, inwiefern es unabdingbar ist, mehrperspektivische Räume im Umgang mit literarästhetischen Texten zu betreten - nicht nur im Fremdsprachenunterricht.

## Vortrag 9 am 11.01.2022
## Literarische Mehrsprachigkeit im Kontext eines diversitätssensiblen Literaturunterrichts

**Dr. Cornelia Zierau (Paderborn)**

Im Vortrag werden Formen literarischer Mehrsprachigkeit wie expliziter oder impliziter Mehrsprachigkeit (voraussichtlich am Beispiel von Erzähltexten von Emine Sevgi Özdamar und Yōko Tawada) herausgearbeitet. Im Sinne der Themenstellung der Ringvorlesung soll dabei einmal der Frage nachgegangen werden, inwiefern durch die Integration von Mehrsprachigkeit eine Art postkoloniale Literaturübersetzung geprägt werden kann, die sich dominanten und (eurozentrisch) vereinnahmenden Erzählstrukturen widersetzt. Des Weiteren stellt sich die Frage nach dem didaktischen Potential von literarischer Mehrsprachigkeit. Sie löst nicht selten Irritationen aus, die zum interkulturellen wie zum ästhetischen Lernen anregen kann.

## Vortrag 10 am 18.01.2022
## Rassismuskritisches Geschichtslernen im Literaturunterricht der Grundschule – Überlegungen zum nicht-immersiven Lesen mit Kindern

**Dr. Johanna Tönsing (Paderborn)**

In didaktischen Überlegungen für einen rassismussensiblen Literaturunterricht wird vor allem „Standpunktreflexivität“ (Simon und Fareidooni 2020) sowohl in Bezug auf die Lehrperson als auch in Bezug auf die dargestellten Figuren gefordert. Dies hat Auswirkungen auf die Lektüreauswahl in den Schulen. Oberstes Ziel ist dabei oft auch die Erarbeitung einer dekonstruktiven Lektüre von stereotypen und rassistischen Darstellungen. Wie lässt sich diese Forderung speziell auf die Grundschule übertragen? Diese Frage ist bislang kaum diskutiert.
Bemerkt man als DeutschlehrerIn in der Grundschule, dass ein Text kolonial-rassistische Denkmuster vermittelt, ist es eine naheliegende Antwort, diesen schlichtweg auszusortieren. Doch auch die Beschäftigung mit Texten wie *Fipps, der Affe* (Wilhelm Busch 1879), *Biene Maja und ihre Abenteuer* (Waldemar Bonsels 1912) oder *Hexe Lilli auf der Jagd nach dem verlorenen Schatz* (Knister 2015) bieten Möglichkeiten, bei Kindern eine kritische Haltung gegenüber Rassismus zu initiieren.
Der Vortrag möchte antirassismusdidaktische Potenziale eines metaperspektivisch ausgerichteten, nicht-immersiven Lesens mit Kindern in den Blick nehmen.